

V c
3562



H
Her
S. 2
Th

Als 2



Churf. Sächs. wohlverdientes Helden Lob
und Trauerklage/

auff den

Höchstbetrübtten und seeligsten hintritt/ aus dem irrdischen
Elendsthal in den Hünlichen FreudenSaahl/

Des Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen Fürsten
und Herren/

H. JOHANN SLEDRS. I.
Herzogen zu Sachsen / Göllich / Kleve und Bergk / des
H. Röm. Reichs ErbMarschallen und Churfürsten / LandGrafen in
Thüringen / MargGrafen in Meissen / auch Ober- und NiederLausnitz / Burg-
Grafen zu Magdeburgk / Grafen zu der Marck und
Ravensbergk / Herren zu Ravensstein. 2c.

Als Ihre Churf. Durchlauchtigkeit auff Christo ihren Erlöser und See-
ligmacher sanfft und seelig verschieden/ im Jahr nach Christi Geburth/
Monat und Tage/ wie im nachfolgenden
Versen verfasst.

Wrober sonst glebt Weln; Vns aber glebt zV welnen
Er AnLaß Viel zV Viel/ weil wir nicht sehen schelnen/
Verlastes Sachsen Licht: Der achte bringet ach!
Owelnet! InsternVs dringt rein! Gott Vns bewach!



Der Wohl- und Ehrwürdigen

Priesterschaft/

Dem Wohl- und Ehrenvesten / Hoch-
und Wohlweisen/

Rath/ und vornehmen Bürgerschaft
zu Kemnis.

Sie/die Ihr diesen Riß mit nassen Augen schauet/
Nehmt wolgeneiget an/was euch wird anvertrauet
In dieser Trauer Schrift. Gott ewer Weinen kehre
In lauter Freudten Wein zu seinem Lob und Ehr!

Aufgesetzt und überschicket aus
schuldigster Unterthänigkeit

von

Johann Engeln
ConR.





Wer soll der Heldenlob von Sachsen hoch erschallen/
Weil Sie den Ehrenpreis verdient für andern allen;
Den wer den höchsten Gott und sein Wort achtet hoch/
des Name grünet stets und bleibet immer noch.
O Heinrich/reich daheim/ der reich in seinem Herzen/
Vom reinen Glaubens Gold hochglänzte/wie die Kerzen/
Am hellen Firmament/ des Lob verbleichet nicht/
So lange noch am Rind des Himmels scheint ein Licht.
O Moritz/Wunder-Held/ wie hoch hat sich erhoben/
Sein großer Helden Ruhm/das ihn noch müssen loben/
Die Weisen hier und dort: Sein Lob hat festen Grund/
Und wird vergehen nicht/so lange steht dis Rind.

O August/recht August/Bermehrer aller Sachen/
Die einen nach dem Todt unsterblich können machen/
Ihr habt es hoch gebracht: Euch lacht der Himmel an;
Es schwebet ewer Lob noch an der Sternen Bahn.
O beyde Christian / Ihr seyd auch hoch gestiegen/
Und könnet auch gar wol mit Lobes-Flügeln fliegen/
Den großen Helden gleich. Ihr habt beschützt das Land/
Wie Helden stets gebührt/und Unheyl abgewand.
O Herzog Jan Georg/ wer kan Sein Lob rausstreichen/
Nach Würden/ wie es soll den höchsten Grad erreichen?
Er ist viel grösser als der Ahnen einer war/
Weil Er mit höchsten Ruhm gelegt sein graues Haar.
Es hat es keiner nicht so hoch gebracht an Jahren/
Wie unser Jan Georg. Wer hat so oft erfahren/
Des Glückes Reick und Tück? Wer hat mehr Sorgen Last
getragen/ und darbey empfunden wenig Kast?
Wer hat verlassen so viel hochgeborne Kinder/
Die an dem Sachsenstamm sich breiten aus geschwinder/
Als ein gepflanzter Baum. Wie manches Fürsten Blut
hat dieser thewer Held erweckt durch seine Blut!
Wer hat die Jägerey so gar genau verstanden?
Wer hat sich so bekandt gemacht in allen Landen/
durch reisen/Krieg und Sieg? Ob gleich der Antichrist
darüber höchst entbrand und wütend worden ist.
Wer hat dem Keyser selbst so oft und wol gerathen/
Vnd ihm gestanden bey mit seinen Heldenthaten?
Wer hat das Keyserthum verwalt mit solchen Fleiß/
Das jederman es Ihm noch nach zu rühmen weiß?
Wer hat der reinen Lehr so trewlich begpfflichtet?
Wer hat darüber auch sein Leben selbst vernichtet
und aufgesetzt zum Raub? O Held/O werther Held/
Ihr seyd viel höher als Euch loben kan die Welt.

Vo 3562 K

Drumb sollen billich wir den Sachsen-Held beweinen/
Weil Er entzogen ist den allerliebsten Seinen.
Ach HeldenMütter weint/ viel tausend gute Nacht
Gegeben hat/der Euch viel Frewde hat gemacht.
Ach! HeldenKinder weint; Es ist nun Euch entrisßen/
Der allertreuste Freund/ Ihr werdet Ihn vermessen/
Wenn nun die Sorgenlast auf Euch allein besteht/
Und Ewer bester Freund nicht mit zu Rathe geht.
Beweinet diesen Held/ Ihr angestammten Glieder/
Das Haupt und Ewre Kron ist nun gefallen nieder:
Der Schatten ist nun hin/ darunter Ihr gerast:
Es ist gebrochen ab der Schattenreiche Ast.
Ihr/die Ihr diesem Held bey noch gesunden Leben
Habt beygewohnt mit Lust und klugen Rath gegeben.
Ach weinet/Ewer treu gefliehnes Vater-Hertz
liegt in der Todengruft! Ach Jammer/Leid und Schmerz!
Ach weine/liebes Land! Dein starker Rückenhalter
Ist nun Krafftlos und Todt: sein hochgeführtes Alter/
Sein Sorgen/Müh und Fleiß hat Ihn entkräftet ganz.
Wie siehet nun so blas der grüne KautenKranz!
Doch HeldenMutter laß nur nach mit Ewren Klagen/
Der große HimmelsPrinz wird Euch nun selber tragen/
In Ewren Alterthum: Er hat die Vater-Hand
Noch nie von Witben und von Wäysen abgewandt.
Ihr HeldenKinder was wolt Ihr mit vielen Zähren/
Dem Sarge folgen nach? Ihr werdet nun Vermehren/
Des großen Vaters Ruhm mit gleichen Heldenmuth,
Gott Ewer Vater sey/und höchstgewünschtes Gut!
Ihr Stamm befreundte braucht doch Maß in Ewren Trawren/
Wie kan Euch dieser groß mit HersensDinnuth tawren/
Der seine Kautenzier umb Ewren Stamm geschrenckt/
Er lebet noch in Euch/ wenn Ihr an Ihn gedencckt.
Ihr/die Ihr treuen Fleiß im Rathen nicht gespahret/
Last doch von Zagen nach/ Ihr seyd gar wol verwahret
Mit Ewren weisen Sinn/ Er hilfft Euch allzeit auf/
Wenn gleich Fortuna will verrücken Ewren Lauff.
Ach liebstes Vaterland/was wilst du viel vergießen/
Die Thränen ohne Maß? Du siehest stehn gefließen/
Den andern Jan Georg/ dir zuerzeigen Huld/
Drumb sey frisch und getrost/ und habe nur Gedult.
Gott wolle diesen Held auch ferner lassen wachsen/
Daf durch Ihn nehme zu das große Haus von Sachsen:
Nach ausgestandnen Leid Er Ihn drauf füge bey
Die Frewde / welche stets umb Ihn die nechste sey!
O Jesu/ laße sanfft den HeldenVater rasten/
In seiner Ruhestadt. Ach laße nicht antasten/
Von einer Frevdel-Hand sein Fleisch und sein Gebein!
Wie wird der Seelen wol in HimmelsZimmern seyn?

E N D E

11



ULB Halle 3
004 810 465






Churf. Sächs.

Höchstbetrüben und
Elendsthal in

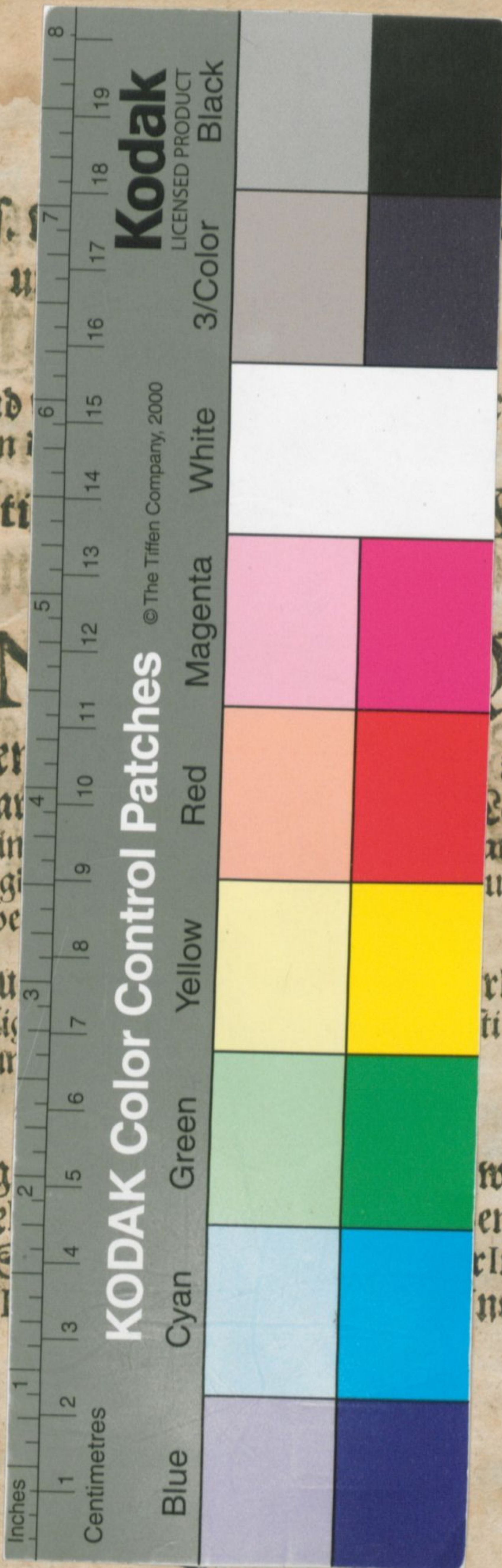
Des Durchlauchtig

H. JOHAN

Herzogen zu Sachsen
H. Röm. Reichs ErbMar
Thüringen/MargGraven in
Graven zu Magi
Ravensbe

Als Ihre Churf. Durchlaucht
Herrn Anlaß sanfft und seelig
Monat in

October sonst g
Er AnLaß Vie
Verblastes
Dwelnet! S



Lob

dischen

Fürsten

R. S. I.

Bergk / des
LandGraven in
ausniz / Burg
und

rlöser und See
ti Geburth /

welnen
en schelnen /
Inget ach!
ns bewach!

